Zeitschrift: Rote Revue : sozialistische Monatsschrift
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 36 (1957)
Heft: 3

Titelseiten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

36. JAHRGANG
MÄRZ 1957
HEFT 3

ROTE REVUE

PAUL SCHMID-AMMANN

Christentum und Sozialismus

I.

«Christentum» und «Sozialismus» sind vielschichtige, vieldeutige Begriffe geworden, und aus dieser Vieldeutigkeit entstanden auf beiden Seiten Mißdeutungen, Mißverständnisse, Gegnerschaft, Feindschaft, eine abgründige Kluft, als ob beide niemals etwas miteinander zu tun gehabt hätten und das eine das andere ausschlösse.

Wenden wir uns zunächst dem einen, dem älteren Partner zu, dem *Christentum.* Ist dieses Christentum identisch mit dem, was die Kirchen verkörpern, die Theologen verkünden und was in den Dogmen und Glaubensbekenntnissen seinen Niederschlag gefunden hat? Oder ist es noch etwas viel Tieferes, Umfassenderes, Lebendigeres? Wenn wir dieses Christentum kennen lernen wollen, dann müssen wir den Weg einschlagen, den die christlichen Gottsucher und Gottesstreiter gegangen sind: wir müssen bis zu seiner *Quelle* zurück, zu Jesus, darüber hinaus zu seinen Vorläufern, den Propheten des Alten Bundes und zu Moses; zum Neuen und Alten Testament also· *Was sagt die Bibel zur sozialen Frage?* Das ist zunächst einmal die Frage, die sich hier stellt. Wir haben hier nicht das religiöse Problem in seiner Gesamtheit zu untersuchen, sondern nur seine *soziale* Seite, das Verhältnis des Christentums zu den sozialen Fragen, und zwar im weitesten Sinne des Wortes verstanden, also auch zur Politik, zur Gesellschaft, zur Welt überhaupt. Diese Beschränkung müssen wir uns auferlegen, weil sie sich aus der Themastellung ergibt. Dabei sind wir uns durchaus bewußt, daß es im Christentum noch die rein geistige, religiöse, überweltliche Seite gibt, die natürlich auch wieder ausstrahlt, positiv oder negativ, in die Gesellschaft, aber die wir in unseren Betrachtungen ausschalten müssen.

Was also sagt die Bibel zur sozialen Frage, zur Geschichte, zur Welt? Wer bei ihr Auskunft sucht, der wird überrascht sein über die Antwort, die er findet. Die Bibel beschäftigt sich aufs allerintensivste mit diesen Fragen, ja sie bilden recht eigentlich das *Zentrum ihrer Botschaft.* Gott erscheint im Alten Testament als der Schöpfer und alleinige Herr, der mit dem Menschen und mit seinem Volke Israel etwas Besonderes, Großes vorhat. Er hat den